

Nachhaltige Energie auf Dächern

Drei Gemeinden im Tal ließen eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden erstellen. Ergebnisse liegen nun vor.

BETTINA FRIEDL

In Zeiten ständig steigender Energiepreise steigt das Interesse an nachhaltiger Energie. Und so ließen drei Lavanttaler Gemeinden eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden erstellen – und zwar St. Andrä, Wolfsberg und Reichenfels. Nun liegen die Ergebnisse des zertifizierten Photovoltaik-Technikers Günther Rampitsch vor: In St. Andrä sind die Dachflächen der Volksschule und des Rüsthauses für Photovoltaik-Anlagen bestens geeignet. Rampitsch: „Damit könnte nicht nur der Jahresstromverbrauch einiger Haushalte gedeckt, sondern auch CO₂ gespart werden.“

30 Prozent Förderung

Laut St. Andräs Umweltstadtrat Heinz Schlatter (ÖVP) sollen die Anlagen bis Juli montiert sein: „Um die Genehmigungen haben wir bereits angesucht. Und wir haben die Zusage für eine 30-prozentige Landesförderung. Mit beiden Anlagen kann etwa der Jahresverbrauch von fünf Haushalten gedeckt werden.“ Die Gesamtkosten beider Anlagen beziffert Schlatter mit 55.000 Euro.

In Reichenfels eignet sich laut Studie ebenfalls das Dach der Volksschule für eine Photovoltaik-Anlage. „Nun müssen wir von einem Dachdecker überprüfen lassen, ob das Dach der Volks-



Das Dach des Lavanthauses in Wolfsberg bekommt im April eine Photovoltaik-Anlage, im Sommer werden auch in St. Andrä Dächer öffentlicher Gebäude für nachhaltige Energie genutzt – und zwar die Volksschule und das Rüsthaus der Feuerwehr

FOTOLIA

schule noch eine Bestandsfähigkeit von 20 Jahren hat. Wenn nicht, werden wir darauf keine Anlage montieren“, sagt Bürgermeister Manfred Führer (ÖVP): „Sollte das Dach lange genug halten, erkundigen wir uns, wie viel eine Anlage kostet und ob wir eine Förderung bekommen.“

In Wolfsberg zieren schon bald Photovoltaik-Module das Dach des Lavanthauses. „Im April wird die Anlage montiert“, sagt Umweltreferent Harald Trettenbrein

(FPK). Auch diese Anlage fördert das Land mit 30 Prozent. Weiters wären das Dach des Kabinentraktes vom Stadionbad, die alte ABC-Halle in Kleinedling, der Kindergarten St. Marein und eventuell auch die Eishalle für eine Anlage geeignet. „Die Flächen müssen hinsichtlich Statik erst geprüft werden“, so Trettenbrein. An den Anlagen in Wolfsberg können sich Bürger beteiligen – und bekommen jährlich einen Zinssatz ausgeschüttet.

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Lavanttal

Am Weiher 11/2, 9400 Wolfsberg,

Telefon: (0 43 52) 38 14,

Fax-DW 20,

E-Mail: wolfsberg@kleinezeitung.at;

Redaktion:

Bettina Friedl (DW 22),

Martina Schmerlaib (DW 26),

Sekretariat: Claudia Raffling (DW 23),

Mo. – Do. 8 – 12.30 Uhr, Fr. 8 – 12 Uhr;

Werbeberatung: (0 46 3) 58 00 286

Abo-Service: (0 46 3) 58 00 100